

# Wiener Archäographisches Forum (WAF)

## PROTOKOLL

### der Generalversammlung des Jahres 2014

**Zeit:** Mi., 03. Dezember 2014, 17.00 – ca. 21.00 Uhr

**Ort:** Wien 1010, Schillerplatz, Akademie der bildenden Künste, II. OG (Turmzimmer)

#### **Anwesende Mitglieder:**

Ackermann Katsiaryna  
Diem Markus  
Eichner Heiner  
Engel Patricia, stv. Obfrau  
Gamillscheg Ernst  
Gau Melanie  
Haltrich Martin  
Hollaus Fabian  
Kleber Florian  
Miklas Heinz, Obmann  
Römer Claudia, Rechnungsprüferin  
Sablatnig Robert, Rechnungsprüfer  
Sadovski Velizar  
Schreiner Manfred  
Wenger Emanuel, stv. Obmann/Rechnungsprüfer

#### **Entschuldigt:**

Engel Julius  
Grusková Jana  
Holle-Nussmüller Helmgard  
Rapp Claudia  
Stockert Walter  
Vetter Wilfried

#### **Gäste:**

Cappa Federica  
Frühmann Bernadette

#### Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Annahme der Tagesordnung
3. Annahme des Protokolls der letzten Generalversammlung

4. Berichte: Obmann, Mitglieder
5. Mitglieder und Mitgliederliste
6. Bericht der Rechnungsprüfer/innen
7. Wahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer/innen
8. Präsentationen:

Claudia RÖMER (Universität Wien)

**Kleine Überraschungen bei der Entzifferung der Multispektralaufnahmen  
von ÖNB Mxt. 270**

Patricia ENGEL (Donau-Universität Krems)

**Wie tilgte man Texte zur Palimpsestierung?**

Emanuel WENGER (ÖAW Wien)

**Stand, Entwicklung und Zukunft des Wasserzeichenportals  
„Bernstein“**

Ernst GAMILLSCHEG (ÖNB Wien)

**Das Erbe der Spätantike in byzantinischen Handschriften. Zur Frage der  
Katänenhandschriften**

9. Varia

**TOP 1: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit**

Die Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit wird durch den Vorsitzenden festgestellt. Miklas begrüßt die Anwesenden und drückt seine Freude über die Teilnahme der Gäste aus. Er bittet darum, die Namen deutlich in die Anwesenheitsliste einzutragen und verlaublich die Namen derer, die sich entschuldigen mussten.

**TOP 2: Annahme der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

**TOP 3: Annahme des Protokolls der letzten Generalversammlung**

Wenger vermerkt, dass das Datum in der ersten Zeile von 2012 auf 2013 geändert werden muss. Das Protokoll von 2013 wird mit dieser Änderung durch Akklamation angenommen.

**TOP 4: Berichte - Obmann, Mitglieder**

Das im Vorjahr vom Ministerium bewilligte Hochschulraum-Strukturmittel-Projekt „Erschließung und Erhaltung von Kulturgut – Moderne bildgebende und materialanalytische Verfahren zur Visualisierung, Dokumentation und Klassifikation von historischem Schriftgut (Handschriften)“ (Universität Wien: Philologie, Akademie der bildenden Künste: Materialuntersuchungen, TU Wien: Computer Vision) ist am Jahresbeginn gut angelaufen. Seither wurden schon zahlreiche Aufnahmen und Materialuntersuchungen von Handschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek und diversen Klöstern vorgenommen, so u.a. der

ältesten Geschichte Armeniens, einer Palimpsesthandschrift aus dem Wiener Mechitharistenkloster.

Aus dem zur Verfügung gestellten Geld konnte Prof. Schreiner einen Raman-Spektrometer anschaffen, so dass nun drei Geräte für chemische Materialuntersuchungen von Kulturobjekten (XRF, FTIR, Raman) zur Verfügung stehen.

Im Rahmen des Projekts entstand das sog. *Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage*, kurz CIMA, als Zentrallabor, vgl. die neue Website (<http://hrsm.caa.tuwien.ac.at/>). Das Zentrum wird am 22. Jänner 2015 offiziell eröffnet und vorgestellt, und zwar mit Vorträgen und anschließender Präsentation von Geräten (17 bis ca. 18.30 Uhr; dann wird bis ca. 22 Uhr gefeiert). Die Ausstellung der Poster kann man bis zum 24. 1. 2015 besuchen. Eine gesonderte Einladung ergeht noch.

Für 2015 ist seitens des CIMA ein Unterrichtskurs in multispektraler Fotografie geplant; sobald er funktioniert, werden alle Mitglieder benachrichtigt.

Die diesjährige Exkursion ging in das wunderschöne, hochinteressante Kloster von Kremsmünster, wo die Teilnehmer auch Handschriften zur Analyse aussuchten, die inzwischen schon aufgenommen und materialmäßig untersucht sind – mit großem Erfolg.

Camba, Fuchsbauer, Miklas, Vetter und Wenger nahmen im September an einem interdisziplinären Symposium in Kamčija (Umgebung von Varna/Bulgarien) teil, dessen Kurzberichte bereits gedruckt vorliegen (In: *Pismenoto nasledstvo. El'Manuscript-2014. Materiali ot V meždunar. naučna konferencija Varna, 15-20 septemvri 2014g. Sofija-Iževsk, 2014*).

Von einem der ersten vom WAF initiierten Projekte, der Neuedition von Plautus' „Cistellaria“ ist heuer eine weitere Publikation erschienen; leider ist ihr Autor, Herr Kollege Stockert, erkrankt und konnte sie daher nicht persönlich vorstellen.

Miklas fragt nach weiteren relevanten Aktivitäten wie der Tagung in Sibiu (Vetter und Engel waren dort gewesen). Engel berichtet, dass es in Sibiu hauptsächlich um die Vorbereitung eines Projektantrags und inhaltlich um Pergament-, Leder- und Textilrestaurierung ging.

Ferner erwähnt wird die Tagung zu dem griechischen Fälscher Konstantinos Simonides (19. Jh.) an der Wiener Universität, dessen Motivation nicht romantische Nationalbegeisterung, sondern Gelderwerb war und der alle möglichen Arten von Fälschungen herstellte, die aufgrund ihrer kunstvollen Ausführung der Entlarvung beträchtliche Anstrengungen entgegenseetzen. An der Tagung nahmen Sablatnig und Schreiner teil, siehe [https://kunstgeschichte.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/inst\\_kunstgeschichte/Bilder/Simonides\\_Programm.pdf](https://kunstgeschichte.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_kunstgeschichte/Bilder/Simonides_Programm.pdf)),

Eine von Simonides' Fälschungen wird im CIMA untersucht, um der Frage nachzugehen, inwieweit multispektrale, vor allem aber materialchemische Methoden zur Verifizierung von Fälschungen dienen können.

Zur ÖAW-Veranstaltung „Digitale Geisteswissenschaften 2015, Multilinguismus in der Dritten Welt“ Mitte Juni 2015 wird eine Einladung verschickt werden.

## **TOP 5: Mitglieder und Mitgliederliste**

Miklas bittet zunächst alle um Verbesserung unvollständiger oder veralteter Daten in der Mitgliederliste auf der Website und schlägt dann Cappa und Frühmann als neue Mitarbeiterinnen am CIMA zur Neuaufnahme vor.

Die beiden Gäste werden per Akklamation als Mitglieder aufgenommen.

#### **TOP 6: Bericht der Rechnungsprüfer/innen**

Emanuel Wenger berichtet, dass diesmal keine Auslagen getätigt wurden und das Budget auf dem Sparkonto dank der großzügigen Spende des Holzhausen-Verlags auf 1.348,16 Euro angewachsen ist (800,00 Einnahmen Verlag Holzhausen; 200,00 Mitgliedsbeiträge; 0,27 Zinsen, 7 Cent Ausgaben Kontoverwaltung).

Claudia Römer hat Wengers Buchführung kontrolliert und für richtig befunden. Die Rechnungsprüfer werden per acclamationem entlastet.

Der Mitgliedsbeitrag von Euro 25.- für 2015 wurde von einer Reihe anwesender Mitglieder in bar eingehoben. Die übrigen werden eine Rechnung per Post erhalten. Die Einzahlungsbestätigungen werden zugemailt.

#### **TOP 7: Wahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer/innen**

Das alte Team wird durch Akklamation bestätigt.

#### **TOP 8: Präsentationen**

Claudia Römer berichtet von zwei Überraschungen bei der Entzifferung der Multispektralaufnahmen von ÖNB Mxt. 270 gegenüber der ursprünglichen Teilabschrift, die sie nach einem Mikrofilm zusammen mit G. Veinstein und N. Vatin erstellt hatte. Da die Handschrift nass geworden war, ist die Tusche an diversen Stellen nicht nur verwaschen, sondern auch „abgeklatscht“ auf die jeweils gegenüberliegende Seiten; was besondere Mühen bei der Entzifferung verursacht, weil man diese quasi-Überschreibungen nur über einen Spiegel lesen kann. Auf den nun zur Verfügung stehenden Bildern konnten weit mehr Textteile gelesen werden, darunter auf fol. 222v ein Text, der in Kopie schon zwei Jahre vor der überlieferten Ankunft des Cod. Mxt 270 in Wien in einer unwesentlich abweichenden Variante in einem Übungsbuch orientalischer Sprachen für Zöglinge der KK Akademie erhalten ist! Römer stellt mögliche Hypothesen zur Interpretation dieses Funds vor zur Diskussion.

Die zweite Überraschung betrifft fol. 64r-v. Dort wurde sichtbar, dass das früher als Fränça gelesene Wort in Wirklichkeit Atjeh lautet und eine andere Interpretation der Textstelle erfordert, nämlich, dass sich der südostasiatische Fürst durch die Portugiesen bedroht fühlte und Sultan Sulejman um Hilfe bat. Letzterer zögerte, schickte aber immerhin eine Kanone.

Römer erwähnt in dem Zusammenhang, dass sie die Aufnahmen mit 400 nm am besten lesen kann, während ihre Kollegen andere Wellenlängen bevorzugten. Das führt zu einer Diskussion über die möglichen Ursachen.

Außerdem wird noch diskutiert, ob und wie man abgeklatschte Schriftzüge mittels eines speziellen Computerprogramms entspiegeln und gegenüber dem umgebenden Normaltext hervorheben könnte.

Patricia Engel hat Tilgrezepte aus allen ihr greifbaren Quellenschriften gesammelt, z.T. mithilfe von einschlägigen Philologen übersetzt und in der Praxis erprobt. Dann hat sie die Spuren beschrieben, die die diversen Mittel und Methoden auf dem Trägermaterial

hinterlassen. Am Beispiel des Ratmann-Sakramentars aus dem Domschatz in Hildesheim konnte sie zeigen, wie sich diese Erkenntnisse in der Geschichtsforschung brauchbar anwenden lassen. Interessierten kann sie ihre einschlägigen Publikationen zur Verfügung stellen.

Emanuel Wenger stellt die neuesten Erweiterungen der Datenbank „Bernstein“ vor. Sie tangieren einmal die sprachliche Erweiterung um Portugiesisch und Arabisch. Dann auch die inhaltliche Erweiterung um die Moskauer Wasserzeichensammlungen seit Lichačev. Die Zahl der Wasserzeichen wächst durch neue internationale Kooperation ständig an. So ist als nächstes die Eingliederung des italienischen Fabriano-Korpus geplant. Zur Zeit sind ca. 2006000 Wasserzeichen in der Datenbank erfasst.

Ernst Gamillscheg berichtet über Katenenhandschriften, d.h. Textzeugen der Bibel mit am Rand angeordnetem Kommentar, in dem auch Theologen enthalten sind, deren Rechtgläubigkeit später in Frage gestellt wurde. Ein bekannter Vertreter dieser Manuskripte ist der Codex Zacynthius, heute in der University Library Cambridge, dessen untere Schrift, eine Majuskel des 6. Jahrhunderts, als erster Beleg für Katenenhandschriften gewertet werden kann.

Der Codex Zacynthius ist daher auch ein Indiz dafür, dass die Niketasbibel aus dem 10. Jahrhundert mit einer kopierten Unterschrift aus dem 6. Jahrhundert (genannt werden Kaiser Justinian I. und Belisar) als Buchform der Spätantike zu werten ist.

Es entsteht eine Diskussion über die an der Abfassung der vorgestellten Hss. beteiligten Hände. Sadovski weist auf ähnliche Kommentare in indischen Handschriften hin. Dort gibt es sogar Kommentare zu Kommentaren; alle Texte sind um den zentralen Haupttext gruppiert. In der Blattmitte befindet sich das Loch zum Binden der Seiten.

### **TOP 9: Varia**

Engel berichtet vom Auftrag ihres Dekans, an der Donau-Universität Krems einen Universitätslehrgang einzuführen. Sie fragt, ob es dazu konkrete Anregungen gäbe. So wird vorgeschlagen, Überschneidungen mit dem an der Akbild geplanten ULG zu vermeiden und auch einzelne Module zugänglich zu machen. In der Diskussion wird klar, dass es im Akbild-Lehrgang ganz allgemein um die Erhaltung von Kulturgut gehen werde, wozu auch Architektur und sogar Sprache gehörten, während der Kremser ULG in jedem Fall zentral der Restaurierung gelten werde. Zahlreiche Anwesende signalisieren ihre Bereitschaft, sich am Unterricht zu beteiligen. Engel dankt für diese Bereitschaft und die vielen Anregungen und freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Miklas bedankt sich noch bei Schreiner, dass er die Sitzung wieder in der Akademie der bildenden Künste organisieren konnte, und bei allen Beteiligten für die Vorbereitung von Speise und Trank.

*Univ.-Prof. Dr. Heinz Miklas*  
Obmann, Leiter der Sitzung

*Dr. habil. Patricia Engel*  
Stv. Obfrau, Protokollführung